

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
gegenwärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Anzeigenbeilags,
fällt der k. sächsischen
Armenverwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 40.

Donnerstag, den 16 Februar

1871.

Geflügelte Hausarme.

Nicolaus Lenau läßt die Strichvögel, die niemals die Grenze ihres Vaterlandes überschreiten, ihren in die Ferne eilenden Sommergefahren zurufen:

Freund bleib im Land
Und redlich nähere dich!
Es magt um Fabelband
Ein Narr nur weiter sich.

Es giebt aber Winter, wie der heutige, wo es ihnen bitterschwer wird, sich „redlich zu nähren“, ja wo sie gewiß bei Zeiten mit den Zugvögeln gen Süden gepilgert sein würden, wenn ihrem Geschlechte wirklich ein „Ahnungsvermögen“ innewohnte, wie einige Naturforscher behaupten.

In solch einem Winter, wo es selbst unseren abgehärteten, fest ansässigen Standvögeln, wie den Sperlingen, Raben, Rebhühnern und den Zwergen der Vogelwelt, den Zaunkönigen, schwer wird, sich Futter zu verschaffen, sind diese Vagabunden der Vogelwelt: die Stieglitze, Hänflinge, Zeisige u. a. übel daran, denn das kärgliche Brot, das für sie bleibt, wird ihnen noch streitig gemacht durch Eindringlinge aus den Birken- und Erlenzwäldern des hohen Nordens, die zu uns flüchten, wie Rauchfuß-Busaare, Seidenschwänze, Vergiften, Kramtsvögel u. a.

Wer gedenkt dieses armen Volkes unter den Menschen?

Wohl ist es wahr, daß ohne Gott kein Sperling auf die Erde fällt, aber Gott bedient sich der Menschen als seiner Werkzeuge, und will, daß wir uns aller seiner Geschöpfe erbarmen. Da ist es nun eine schöne Sitte in Norwegen und Schweden, daß der Bauer zum Weihnachtsfest auch den Vögeln einen Christbaum errichtet: eine hohe Stange, an deren Gipfel reiche Hafergarben oder Kornbündel sie zur Mahlzeit einladen, daß sie „auch können froh sein, weil Weihnachten ist.“ Und der schwedische Dichter Bjerregaard singt ihnen zu:

Kommt herein, ihr sorglosen Vögelein!
Kornrispe laden euch bei den Scheunen ein;
Weihnachten kommt,
Dann sollt ihr holen

Nahrung von gelbbraunen brodbeschwerten Halmen.

Doch nicht nur zu Weihnachten, — den ganzen Winter hindurch, namentlich im Januar und meist auch noch im Februar bedürfen die kleinen, lustigen Proletarier unserer Hilfe. Spechte, Kleiber und Baumläufer finden wohl immer noch etwas in Wäldern und Felshöhlen, ebenso Auer- und Haselhühner. Aber die Buchfinken, die Goldammer, die Hänflinge, die Amseln und Meisen werden bald von Hunger und Kälte in die Nähe der menschlichen Wohnungen getrieben. Da müssen wir für sie sorgen — sie gehören in erster Reihe mit zu unseren . . . Hausarmen.

Wie Du's machen sollst? fragst Du, liebe Leserin. Kannst's lernen von Deiner kleinen Schwester auf Specht's reizendem Bilde. Das kleine „Hausmütterchen“, dem die Vögel im Frühling und Sommer von dem hohen und breitaftigen Baume gar manches Lied ins offene Fenster gesungen, hat ihnen nun vor dasselbe eine Tafel bereitet, um sie alltäglich zu erquicken. Da kommt sie und streut ihnen eine leckere Mahlzeit: Kürbsamen, Hanfkörner und Brotkrumen hin. Sieh nur, wie sie zugreifen, während die Schneeflocken lustig um sie tanzen und das ganze lachende Pausbackengesicht der Kleinen ihnen eine „gesegnete Mahlzeit“ wünscht.

So kannst Du's auch machen, oder doch ähnlich! Wenn Du ein Gärtchen hast, magst Du in demselben oder im Hofe einen Platz von etwa vier Fuß im Quadrat vom Schnee reinigen und darauf allerhand

Eckreite streuen, gekochte Kartoffelstückchen, Möhren, Rüben Brotreste. Auch Knochen mit Fleischresten, Talgreste, die vom Leuchter abgeschabt und meist als ganz unnütz weggeworfen werden, endlich Obst, auch faules und erfrornes, kannst Du zu Deiner Speisekarte hinzufügen.

An Gästern wird es Dir niemals fehlen, und sie werden bald Deine Freunde sein, die ganz zutraulich sich um Dich scharen. Und wie sie Dich früher oft erfreut durch ihren Gesang und durch manchen Dienst, den sie Deinen Blumen und Bäumen thaten, indem sie Raupen und schädliche Insekten vertilgten, werden sie Dir's bald danken, wenn das mildere Wetter ihnen wieder Luft und Muth zum Singen macht. Achte nur recht auf den Goldammer; wenn er sich auf eine Baumspitze setzt und anhebt: „fis fis fis fis fis fis früh!“, dann ist der Frühling herbeigekommen, und bald stimmen Deine Wintergäste, unterstützt von ihren heimgekehrten Wandercollegen, ein Lob- und Dankconcert an, das von allen Zweigen wiederhallt und jubelnd Dir entgegenklingt.

(„Daheim.“)

Zur Aufführung der Chöre aus „Oedipus Koloneus“.

(Eingefandt.)

Vor zwei Jahren schon hatten wir Gelegenheit, von den Schülern der Latina die Chöre aus Sophokles „Antigone“ zu hören, deren Vortrag, wie damals allgemein anerkannt wurde, in musikalischer wie poetischer Hinsicht nichts zu wünschen übrig ließ. Nun steht, wie wir gelesen, uns in dieser Woche, am Freitag, ein anderer, seltener Genuß bevor, die Aufführung der Chöre aus „Oedipus Koloneus“ nach der Wendelssohnschen Composition, und wir halten es daher für unsre Pflicht, Kenner klassischer Poesie und Musik besonders darauf aufmerksam zu machen. Ganz abgesehen von dem guten Zweck — zum Besten der Vermundeten — verdient das mühevoll eingeübte und der sorgsame Fleiß, der zu einer guten Aufführung dieser herrlichen Schöpfung verwendet werden muß, an sich schon alle Anerkennung. Herr Stud. Friedel, wegen seines Vorlesertalentes schon in weitem Kreise bekannt, liest selbst den von ihm gedichteten, verbindenden Text; die schwungvollen Chöre werden unter Begleitung des ganzen Stadorchesters von tüchtig geschulten Stimmen vorgetragen. Es sind wahre Perlen für Männergesang. Wir erinnern an das herrliche 3. Chorlied: „Zur rothsprangenden Flur“ u., dann an das Allegro vivace im 5. Chor: „Ach, wär' ich, wo bald die Schaar der Feinde sich wenden wird“; alles zeugt von einem tiefen Verständniß des Componisten für die erhabene Dichtung. Wie gewaltig erschütternd ist im 8. Chorlied das Gebet zu Aidoneus, das prachtvolle Solo für Tenor, und zuletzt das majestätische Finale! Es läßt sich eben nur hören und fühlen, und deshalb noch einmal an alle Kunstfreunde die Mahnung, solch einen Genuß nicht ungekostet vorübergehen zu lassen. Zudem ist's ja für's Vaterland!

Waterländischer Frauen-Verein in Halle.

Außer an Gegenständen, die unsere Verzeichnisse nachweisen, sind uns an Geld für die Vermundeten zugegangen:

durch Frau Oberbürgermeister von Voß:
370 R. von Herrn Bartels in Rom, 20 R. H. N., 1 R. 7 Sgr. 6 d.
von A. C. Fr. D. H. C., 1 R. Frau Gutmuth, 55 R. Ertrag eines
verloosten Teppiches, 2 R. von Fr. B. Wege, 1 R. Ges. Assentia;

durch Frau Pastor Hoffmann:
10 R. Fr. v. N., 1 R. von einem Dienstmädchen.

Herzlichen Dank den Gebern; möge sie das Bewußtsein erfreuen, durch ihre Gaben die Leiden vieler erleichtert zu haben, die opferwillig Leben und Gesundheit für uns eingesetzt haben. Erneuern wir die Bitte, um fernere reichliche Unterstützung, so nöthiget uns dazu der Umstand, daß die Zahl der den hiesigen Verpflegungs-Anstalten überwiesenen Verwundeten sich sehr vermehrt hat und unser Kassenbestand sehr erschöpft ist.

Der Vorstand.

Vermischtes.

Ein seltener Fund ist in letzter Zeit in Taubach bei Weimar gemacht worden. Beim Ausgraben von Schenker sand wurden von einem dortigen Einwohner unterhalb einer dünnen Felschicht etwa 15 Fuß unter der Erdoberfläche einzelne größere versteinerte Knochenstücke zu Tage gefördert, und bald fanden sich deren immer mehrere von ganz ungewöhnlich großem Umfang. Aus den gewaltigen Backenzähnen, mehreren fast 1 Fuß langen kegelförmigen Stoßzähnen, einzelnen Rückenwirbeln, sowie einem vollständigen Unterschenkel eines Vorderbeines läßt sich mit Gewißheit annehmen, daß dort das Skelett eines vorweltlichen Thieres liegt. Erfreulicher Weise hat der Besitzer vorläufig von weiteren Nachgrabungen Abstand genommen, um dieselben später unter Leitung irgend eines Sachverständigen, dem wohl auch die Zusammensetzung der bereits vorhandenen Knochenstücke wenigstens zum Theil gelingen dürfte, wieder aufzunehmen. Allen Anzeichen nach läßt sich die Auffindung des Schädels mit Bestimmtheit erwarten.

(Weim. Z.)

Personal-Nachrichten.

Unsere Universität hat abermals einen Verlust zu beklagen. Herr Professor **Stohmann** hat einen Ruf als Direktor der landwirthschaftlichen und physiologischen Versuchsanstalt und Docent an der Universität zu Leipzig erhalten und angenommen.

Militärische Auszeichnungen.

Dem vor Kurzem mit dem Königlich Baierschen Militär-Verdienstkreuz decorirten Vicefeldwebel **Kahlenberg** im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93, Bruder des Berg-Inspektor **Kahlenberg** zu Halle, ist auch das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Das **Eiserne Kreuz** hat ferner erhalten: **Erdmann**, Oberst-Lieutenant und Artillerie-Stabsoffizier der General-Staffel-Inspection der 3. Armee; Nefte des hiesigen Factor **Erdmann**.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag, den 16. Februar, Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule: Vortrag des Herrn Professor Dr. **Schöne** über „Die bildende Kunst Athens im Perikleischen Zeitalter“.

Tagesbillets zu 10 Gr. in der Schrödel-Simon'schen Buchhandlung.
Der Vorstand.

Nachrichten aus Halle.

Halle, den 13. Februar. Ein sehr verdienstvoller Veteran der preussischen Armee, der Oberst **Berger**, welcher seit längerer Zeit seinen Wohnsitz in unserer Stadt genommen hatte, ist gestern nach langen und schweren Leiden im 76. Lebensjahre hier verschieden. Der Verewigte, Sohn eines preussischen Militärs und während der diesseitigen Occupation von Warschau dort geboren, trat im Jahre 1812 in das Heer ein, wohnte den Befreiungskriegen, in welchen er sich das Eiserne Kreuz erwarb, mit Auszeichnung bei und kam im Jahre 1818 mit dem Jäger-Bataillon, welches zu der preussischen Besatzungs-Armee von Frankreich gehörte, hier in Garnison. Später stieg er in den militärischen Rangstufen bis zum Oberst und Regiments-Commandeur und würde, wenn ihn nicht vor ungefähr 20 Jahren körperliches Leiden zum Dienstaustritt genöthigt hätte, bei seiner großen Fähigkeit und Tüchtigkeit gewiß eine hervorragende Stellung in der Armee eingenommen haben. Nach dem Dienstaustritt wählte er Halle, wo er bereits früher seine Gattin gefunden, zum Aufenthaltsort; seine Ehre, in der Armee und Marine ihrem Lebensberufe folgend, erhalten den väterlichen Namen in den Reihen preussischer Krieger in ehrenvollster Weise
(Hall. Ztg.)

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 14. Februar 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- druck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	336,84	1,47	96	— 2,8	SW	bedeckt 10.
Mitt. 2	337,00	2,09	93	1,3	W	bedeckt 10.
Abd. 10	337,70	2,03	93	1,0	W	bedeckt 10.
Mittel	337,18	1,86	94	— 0,2		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Tageschau.

Donnerstag, den 16. Februar.

- Darlehenskasse.** Geschäftstotal auf der Königl. Bank. Die Darlehenskasse ist an allen Abentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.
- Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
- Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Caffenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Caffenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorfuß-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Caffenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
- Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm.
- Leser-Verein.** Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von 8 Vorm. bis Ab. 9 U.
- Sammlungen.** Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse.
- Ausstellungen.** G. Ullig's Musikwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.
- Vereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7¹/₂—10 U. Abends (Deutsche Litteratur.)
- Anglugs-Verein** (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
- Krummischer Verein** 8—10 U. Abends in „Kaiser Wilhelms-Halle“ 1 Tr. hoch-Gesangsabend, (Lehrer Fischer).
- Polytechnischer Verein** („Lalpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9¹/₂ U. Abends.
- Schachclub, Versammlung** 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“
- Turnverein, Übungsstunde** 8—10 U. Abends in „Rosenhof.“
- Liedertafeln.** Männer-Gesangverein, Übungsstunde von 8—10 U. Abends im „Paradies.“ — Handwerkermeister-Liedertafel, Übungsstunde von 8—10 U. Abends in „drei Schwestern.“
- Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-erwärmte Bäder für Herr- u. täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz und zur Tagesgeschichte.

Berlin. Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 14. Februar. Das Haus berieht den Antrag Hagen, die Eheschließung von Militair-Personen.

Nach dem Reserate des Abg. Jung Namens der Justiz-Commission, welcher das Gesetz als ein Nothstandsgesetz bezeichnet, erklärt der Justizminister: Ich trete dem Entwurfe nicht entgegen und die Regierung wird denselben der Allerh. Sanction empfehlen. Vom Standpunkte strengen Rechts können gegen den Entwurf Bedenken erhoben werden; die Gesetzgebung des Staats beruht aber nicht bloß auf rechtlichen, sondern auch auf sittlichen Grundlagen. Ich möchte in diesem Falle annehmen, daß die sittlichen Gründe das Gewicht der rechtlichen aufzuwiegen in Stande sind. (Beifall.)

München, 14. Februar. Abgeordnetenkammer. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Wahr erklärte der Minister v. Luz, die Regierung werde an der bisherigen Behandlung der Jesuitenmissionen festhalten.

Bordeaux, 13. Februar. Die Sitzung der Nationalversammlung wurde heute um 2 Uhr eröffnet. Der Präsident theilt mit, daß die Kammer wie im Jahre 1849 in 15 Bureau eingetheilt wird; die Prüfung der Mandate werde erfolgen, sobald es die Umstände gestatten. Der Präsident verliest hierauf ein Schreiben des Generals Garibaldi, worin er erklärt, daß er es für seine Pflicht gehalten habe, nach Bordeaux zu kommen, wo die Vertreter der Nation augenblicklich tagen, daß er aber auf das Mandat, mit welchem er von mehreren Departements beehrt worden sei, verzichten müsse. Hierauf erklärt Jules Favre Namens seiner Kollegen in Bordeaux und Paris, daß die Regierung vor nationalen Vertheidigung ihre Gewalt in die Hände der Volksvertreter niederlege. Favre

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren bei Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe

wieder in allen Qualitäten und Farben zu bekannt sehr billigen Preisen am Lager.

Bruno Freitag, Leipzigerstraße 6.



Die Strohhutfabrik von Aug. Berger



empfehlen ihre Strohhutwäsche, = Bleiche und = Färberei ganz ergebenst.

Freitag den 17. Februar Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des Volksschulgebäudes
**Aufführung der Chöre des Sophokleischen Oedipus Coloneus
in der Composition von Mendelssohn**

durch die Schüler der oberen Klassen der lateinischen Hauptschule.

Billets zu 10 Sgr. sind bei Herrn Karmrodt und an der Kasse, Billets zu ermäßigten Preisen für die Herren Studierenden beim Kastellan des Universitätsgebäudes, Schülerbillets in der Buchhandlung des Waisenhauses, an eben diesen Stellen Texte der Gesänge zu haben. Der Ertrag ist für die Verwundeten bestimmt.

Dr. Adler, Rector.

Grüne Aue.

Sonntag den 19. d. Mts. Abends 7 Uhr

Maskenball der Gesellschaft Teutonia.

Billets sind vorher bei den Herren Kaufmann Robert Barth, am Klausthor, und Orgelbauer Söllner zu haben. Masken 5 Sgr. Zuschauer 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Rißinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakoci, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Valling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlenswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämorrhoiden, Neigung zu Sicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr. = 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Nur allein echt käuflich in Halle in Dr. Jägers Hirschapotheke, in Dr. A. Franckes Löwenapotheke und in J. C. Pabst's Engelapotheke; in Merseburg in Hofapotheker Th. Schnabels Domapotheke.

Agl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Holz-Auction.

Freitag den 17. Februar Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Langeasse 31 gutes Brennholz in beliebigen Haufen.
Hoppe, Kreis-Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Linjen,
Bohnen,
Victoria-Erbisen,
grüne Erbisen,

empfehlen

vorzüglich im Kochen,

F. F. Bauer,
gr. Ulrichsstraße 38.

Diesjähriges süßes Pflaumen-
mus, à Pfund 16 Pfennige, empf.
C. Müller.

Ein erstes Hausmädchen, fleißig, ordentlich u. resolut, wird für ein Rittergut gesucht durch
C. A. Hofmann,
Leipzigerstraße 103/4, im Hofe.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April gesucht
Geißstraße 60.

Ein junges, gebildetes Mädchen von auswärts, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Stubenmädchen od. in einem offenen Geschäft. Zu erfragen bei
Rüthling, Buchbinder, Zapfenstraße 5.

1. Juli wird von 2 Damen ein freundl. Logis, 2 St., K., Küche zu miethen gesucht. Abt. mit Preisang. abzug.
Königsstraße 5, part.

Eine stille Familie (2 Pers.) suchen ein Logis, best. aus Stube, Kammer, Küche u. sonst. Zub., Anmeldungen bei H. Hüttich, gr. Wallstr. 18.

Geräumiges hohes Parterre mit Verkaufslocal vermietet per 1. April
Brüderstraße 15.

2 Stuben, K., K. u. Zub. zum 1. April zu vermieten, Preis 58 $\frac{1}{2}$,
Geißstraße 50.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche nebst Zubeh. zu vermieten
Harz 11.

Eine fr. möbl. St. u. K. sofort zu vermieten
Mittelstraße 4, 1 Tr.

1 möbl., eleg., geräum. Stube u. Schlafkab., Bel. Et., ist an 1 od. 2 Herren Opiern, auch sofort zu vermieten
H. Berlin 1.

Extra usgeber: Professor Dr. G. Herzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Heute Donnerstag Abends punkt 8 Uhr
6. Abonnements-Concert.
A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

Ein Zengtiegel verloren. Abzugeben
Grajeweg 16.

Die von mir gegen den Lehrer Bloßfeld ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück.
Rothje.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden meine liebe gute Frau Ujetta geb. Hartig im 34. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht allen Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Halle, den 14. Februar 1871.

Julius Kramm.

Gestern Abend 6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager Friedrich Nachtigall in seinem 73. Lebensjahre. Dies seinen Bekannten zur Nachricht.
G. Laninger.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr entriß mir der Tod mein liebes Clärchen im zarten Alter von 9 Wochen 3 Tagen in Abwesenheit meines in Orleans stehenden Mannes. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Die trauernde Mutter
Auguste Seifert mit ihren 2 Kindern.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. Febr.: „Inspector Bräsig“, Lebensbild in 5 Akten. Nach Fritz Reuters Roman: „Ut mine Stromtid.“ Frei bearbeitet von Th. Sagemann u. Krüger.

Freitag den 17. Febr. Mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Herrn Gustav Kadelburg zum ersten Mal: „Hans u. Grete“, Schauspiel in 5 Akten mit Benutzung der gleichnamigen Novelle des Verfassers von Friedrich Spielhagen.

Volksküchen:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Graupen mit Rindfleisch.

Strohhoßspitze Nr. 12.

Donnerstag: Mohrrüben mit Fleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 14. Febr. Abends am Unterpegel 5' 5"
am 15. Febr. Morg. am Unterpegel 5' 5"
Eisstand.